

für Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hameln e. V.  
Redaktion: Hans – Georg Spangenberg

## 1. Juden und Christen – in den deutschsprachigen und anderen europäischen Ländern

- **Aus Angst vor antisemitischen Übergriffen** inmitten der Unruhen in Kiew hat der ukrainische Rabbiner Moshe Reuven Asman die Juden zum Verlassen der Stadt aufgefordert. Auch die israelische Botschaft in Kiew habe Juden gewarnt, vorerst ihre Häuser nicht zu verlassen, berichtet die Nachrichtenagentur dpa. In den vergangenen Wochen waren Juden wiederholt angegriffen und überfallen worden. Nach offiziellen israelischen Angaben lebten 2012 noch etwa 250.000 Juden in der Ukraine. (dw, rv 23.02.2014)
- **Das Simon Wiesenthal Center hat die Kanonisierung der Päpste Johannes XXIII. und Johannes Paul II. begrüßt.** Sie seien wahre "Helden der Juden" gewesen. Johannes XXIII. habe beim II. Vatikanischen Konzil das Dokument Nostra Aetate initiiert, das einen Bruch mit der fast 2.000 jährigen antijüdischen Theologie der Kirche bedeutete. Johannes Paul II. habe als erster Papst in Rom eine Synagoge besucht und die Juden als die "älteren Brüder" bezeichnet. (TS ILI News 28.04.2014)
- **Franziskus in Yad Vashem: „Niemals mehr o Herr, niemals mehr!“** Mit diesen Worten hat Papst Franziskus in Jerusalem der von den Nationalsozialisten ermordeten Juden gedacht. Seine Ansprache in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem war eine Meditation, die um diese drei Begriffe kreiste: Schmerz, Schuld und Erbarmen. Am Ende ging der Papst dabei ins Gebet über. In den Worten des alttestamentlichen Buches Baruch verband der Papst das Schuldbekenntnis mit der Bitte um Vergebung. Den sechs betagten Holocaust-Überlebenden, mit denen Franziskus kurz sprach, küsste er – für alle überraschend – die Hände. (rv/kna 26.05.2014)
- **„Mit Entsetzen und Besorgnis“** hat die Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission (JRGK) die antijüdischen Äußerungen, Übergriffe und Gewaltausbrüche anlässlich von Solidaritätskundgebungen für Gaza in Europa zur Kenntnis genommen. Die JRGK ist das gemeinsame Gremium der Schweizer Bischofskonferenz und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes. Sie sei dem jüdisch-christlichen Dialog, dem gegenseitigen Respekt und der Toleranz verpflichtet und verurteile daher jegliche Manifestationen, die sich gegen Juden richten. Sie fordert eine strafrechtliche Verfolgung von antisemitischen Äußerungen und Gewaltaufrufen, heißt es in einer Mitteilung vom Donnerstag. (kipa 24.07.2014)
- **Angesichts von Antisemitismus und Hetze sind Juden in Deutschland** nach Angaben des Zentralratsvorsitzenden Dieter Graumann zutiefst verunsichert. In den sozialen Netzwerken bricht sich eine Welle von Hetze und Hämie gegen Juden Bahn, das alles überträfe, was er befürchtet habe, sagte Graumann der „Rheinischen Post“. Zugleich beklagte er einen Mangel an Solidarität aus der Zivilgesellschaft: „Warum lässt man uns so hängen? Wir haben das Gefühl, mit unseren Sorgen alleingelassen zu werden.“ Graumann würdigte, dass die Juden sehr viel Solidarität von der Politik in Deutschland bekommen haben, allen voran vom Bundespräsidenten, auch die Kirchen und die Zeitungen hätten sich klar und vorbildlich positioniert. Nach Einschätzung des Zentralratsvorsitzenden ist der Konflikt in Gaza nur der aktuelle Aufhänger für die Hetze, nicht die Ursache. (kna 31.07.2014)
- **Die Evangelisch-Jüdische Gesprächskommission (EJGK)** hat sich gegen Rassismus, Antisemitismus und Gewaltaufrufe in all ihren Formen gewandt. In einer Medienmitteilung schreibt die Kommission, dass die jüngsten antisemitischen Äußerungen in der Schweiz nicht hinnehmbar seien. Im Zusammenhang mit dem Krieg zwischen dem Staat Israel und der palästinensischen Hamas sowie mit den entsprechenden Demonstrationen in Zürich und andernorts in der Schweiz kommt es derzeit im Internet und auf sozialen Plattformen zu antijüdischen Äußerungen und Gewaltaufrufen gegen Schweizer Juden. (pm 06.08.2014)

## 2. Aus der jüdischen Welt – Israel

- **In dem Land lebten 2013 3.000 Christen mehr als im Vorjahr.** Das teilte das israelische Statistikbüro mit, wie die Nachrichtenagentur „Apic“ bekanntgab. Demnach lebten im vergangenen Jahr rund 161.000 Christen in Israel. Das entspricht etwa zwei Prozent der Bevölkerung. Davon sind die meisten Araber – etwa 80 Prozent – während der andere Teil vor allem Christen aus Osteuropa seien. Israel ist das einzige Land im Nahen Osten, in der die Zahl der Christen steigt. (apic)
- **Als Therese Daoud ins Tel Aviver Ichilov-Krankenhaus kam, wurde bei ihr ein riesiger bösartiger Krebs-Tumor festgestellt.** Die Ärzte gaben ihr nur eine Überlebenschance, wenn sie sich das Bein amputieren ließe. Was sich während der folgenden Monate ereignete, hat die Mediziner und die ganze jüdische Nation sprachlos gemacht. "Wenn mir jemand die Geschichte von Thereses Wunderheilung erzählt hätte, dann hätte ich ihn für verrückt erklärt und in eine Psychiatrie einweisen lassen", meinte Professor Yaakov Bickels, Leiter der orthopädischen Onkologie im Ichilov-Krankenhaus. "Aber ich war hier und habe es mit meinen eigenen Augen gesehen." (ILI News 12.01.2014)
- **Jugendliche sammeln Hilfsgüter für Syrien.** Im Rahmen der "Operation menschlicher Wert" arbeiten Jugendbewegungen mit der Organisation Israel Flying Aid zusammen. An 15 Sammelstellen im gesamten Land wurden Wintermäntel, Decken und Schlafsäcke für syrische Flüchtlinge gesammelt. In dieser schweren Zeit sollte Politik keine Rolle spielen, meint der Koordinator der Jugendorganisation "HaNoar HaOved VeHaLomed". Die Koordinatoren betonen, dass sich auf den Hilfsgütern keine israelischen Symbole oder hebräische Buchstaben befinden. Alle Etiketten wurden vor der Verteilung entfernt. (INN, Audiatur TS ILI News 19.01.2014)
- **200.000 Touristen kamen im Januar 2014 nach Israel, 19% mehr als im Januar 2013.** Die meisten reisten mit dem Flugzeug an, aber etwa 33.000 kamen auf dem Landweg: 22.000 kamen über die jordanische Grenze, 10.800 über die ägyptische Grenze bei Taba. Das entspricht gegenüber 2013 einem Plus von 69%. Tourismusminister Uzi Landau sagte, der Monat Januar sei ein ausgezeichnete Jahresbeginn gewesen. Er hoffe auf ein neues Rekordjahr. (Start UpIsrael KR ILI News 16.02.2014)
- **Das vom Benediktiner Laurentius Klein (1928-2002) ins Leben gerufene Studienprogramm** bietet katholischen und evangelischen Theologiestudierenden aus deutschsprachigen Ländern die Möglichkeit, zwei Semester im Heiligen Land zu lernen. Schwerpunkte der Vorlesungen und Seminare sind Bibelwissenschaften und Archäologie sowie christliche Ökumene, Judaistik und Islamwissenschaft. Seit dem ersten Studienjahr 1973/74 verbrachten nach Angaben des Vereins Studienjahr Jerusalem mit Sitz in Münster mehr als 900 Theologiestudierende ein Auslandsjahr in der Dormitio Abtei der Benediktiner. Unterstützt wird das Programm mit Stipendien des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. (Radiovatican TS ILI News 16.02.2014)
- **Nach einer gemeinsamen Pilgerreise ins Heilige Land** sind 45 Mitglieder einer argentinischen interreligiösen Gruppe mit Papst Franziskus zusammen getroffen. 15 Juden, 15 Muslime und 15 Katholiken kamen ins Gästehaus des Vatikans und tauschten sich mit Franziskus über die von ihnen besuchten Länder – Jordanien, Israel und Palästina – aus. Das gab der Vatikan nach dem Treffen bekannt. Viele der Gruppe, die unter anderem auch aus Imamen, Rabbinern und Priestern bestand, kannten den Papst schon aus seiner Zeit als Erzbischof von Buenos Aires. Es sei ihr Wunsch gewesen, nach der Reise den Papst zu treffen und ihm alles Gute zu wünschen für seine eigene anstehende Pilgerreise ins Heilige Land. (rv 28.02.2014)
- **Im Israel Museum in Jerusalem sind einige bisher unbekannte Qumranrollen** entdeckt worden. Sie waren in Tonkrügen verschlossen und bisher übersehen worden. 1952 hatte der französische Dominikaner Roland de Vaux die Tonkrüge geborgen. Auf einem theologischen Kongress in Lugano wurde die Entdeckung bekannt gegeben. Über den Inhalt der Schriften ist noch nichts bekannt. Andere Qumran-Schriftrollen, die zurzeit Jesu entstanden sind, hatten neues Licht auf die religiöse Umwelt des Neuen Testaments geworfen. (vaticaninsider 02.03.2014)
- **Die katholischen Bischöfe des Heiligen Landes sprechen der israelischen Politik ein Recht zur Definition von Christentum ab.** Israel habe weder ein Recht noch eine Pflicht zu definieren, wer die Christen im Land seien, heißt es in einer vom Lateinischen Patriarchat in Jerusalem

veröffentlichten gemeinsamen Erklärung. Die Bischöfe kritisieren darin jüngste Bestrebungen, die christlich-arabischen Israelis für den Militärdienst zu gewinnen und dabei zwischen Christen und Muslimen zu unterscheiden. Israelische Politiker betonten zunehmend, dass die palästinensischen Christen keine Araber seien, heißt es in der Erklärung unter Verweis auf ein kürzlich verabschiedetes Gesetz. (kna 19.03.2014)

- **2.000 Jahre alte Tfillin, Gebetsriemen**, wie sie bis heute jeder fromme (gemeint: orthodoxe; Verf.) Jude täglich zum Morgengebet anlegt, wurden in einem klimatisierten Lagerraum der Antikenbehörde "entdeckt", wo auch andere Dokumente der "Tote Meer Rollen" aus Qumran aufbewahrt werden. Die winzigen, nur linsengroßen aufgerollten Dokumente sind den Forschern "entgangen" oder nicht beachtet worden. Jetzt sollen sie im Labor des Israelmuseums vorsichtig aufgerollt und entziffert werden. (ToI TS ILI News 16.03.2014)
- **Magdala am See Genezareth, ursprünglich eine Notgrabung vor dem Bau eines Hotels, soll Ende Mai für Publikumsbesuche eröffnet werden.** In Magdala wurde eine von nur sieben Synagogen gefunden, die schon als Versammlungsräume verwendet wurden, als der Tempel in Jerusalem noch stand. Kein Zweifel, dass hier im Heimatort der Maria Magdalena auch Jesus in Sichtweite von Kapernaum gepredigt hat. In den steinernen "Tisch" mitten in der Synagoge ist die älteste bekannte Menora des Jerusalemer Tempels mitsamt Tempelgeräten eingemeißelt. In den Häusern der Wohlhabenden wurden die einzigen Tauchbäder (Mikwe) gefunden, die mit Grundwasser gespeist und nicht künstlich gefüllt werden. (TS ILI News 20.04.2013)
- **Wenn Pessach und Ostern auf einen Termin fallen...** Wegen gleichzeitigem Ostern und Pessach gab es rund um die Altstadt Jerusalems einen Riesenstau, in dem Busse, Taxis und Autos stundenlang bewegungslos feststeckten. Die Polizei hatte nämlich die Straßen abgesperrt, aber keinerlei Umleitung vorbereitet. Wegen Überfüllung hat die israelische Polizei aufgerufen, die Ufer des Sees Genezareth zu meiden. (TS ILI News 20.04.2013)
- **Amnon Weinstein, 1939 in Tel Aviv geboren, ist schon in zweiter Generation Geigenbauer.** Seit zwanzig Jahren sammelt er Geigen, die Juden während des Holocaust in den KZ gespielt haben. Im Rundfunk erzählte er aus Anlass des "Jom Haschoah", dem israelischen Holocaustgedenktag, dass die Täuschungsmethoden der Nazis bis vor die Gaskammern andauerten. Damit die mit der Eisenbahn antransportierten Juden "ruhig" blieben und nichts von ihrem bevorstehenden Schicksal spürten, spielten dort jüdische Orchester. Viele Geigenspieler hätten dank ihrer Kunst überlebt, weil die Nazis sie "brauchten". Weinstein hat 45 Geigen gesammelt und restauriert. Am 27. Januar 2015 wollen die Berliner Philharmoniker mit diesen Geigen in Berlin am internationalen Holocaustgedenktag ein Gedenkkonzert geben, so Weinberg auf Anfrage. (Haaretz, Facebook, james, bz TS ILI News 28.04.2014)
- **Die katholischen Bischöfe des Heiligen Landes verurteilen Verwüstungen an christlichen Stätten in Galiläa.** Mit Bezug auf Vorfälle verlangte die Kirchenleitung in einer Mitteilung des Lateinischen Patriarchats Maßnahmen der israelischen Behörden, um „den gegenseitigen religiösen Respekt wiederherzustellen“. Die Bischöfe sind besorgt über Übergriffe „weniger als einen Monat vor dem Besuch von Papst Franziskus im Heiligen Land“. Den Angaben zufolge hatten jüdische Jugendliche auf dem Klostergelände von Tabgha am See Genezareth mehrere Kreuze mit Steinen beworfen und Stühle und Bänke umgestürzt. Ein Kreuz sei in den See geworfen und ein Altar mit Schlamm beschmiert worden. Weiter hätten die Randalierer einen Gast mit Steinen angegriffen und bespuckt. Der Prior des deutschen Benediktinerklosters erstattete Anzeige. Ebenfalls hatte ein Rabbiner aus dem nordisraelischen Safed in einem Brief an das Patriarchalvikariat Nazareth die Christen des Landes unter Gewaltandrohung zur Ausreise aufgefordert. Wie die Bischöfe unter Berufung auf die Polizei mitteilten, wurde der Rabbiner festgenommen. (kna rv 30.04.2014)
- **Der israelische Archäologe Eli Shukron hat die Burg Davids in Jerusalem ausgegraben.** Sein Fund stimme mit den biblischen Überlieferungen überein, unterstrich Shukron. Seiner Auffassung belegen die Funde, "dass dies die Burg Davids ist, die Burg Zion, und das ist, was König David von den Jebusitern eroberte". Schukrons Grabung brachte eine große Befestigungsanlage mit sechs Meter dicken Mauern zutage. Fachleute äußerten sich skeptisch zu den Schlussfolgerungen des Archäologen. (Israel heute, n24 KR ILI News 11.05.2014)

- **Unmittelbar nach dem Papstbesuch auf dem Jerusalemer Zionsberg ist auf die dortige Benediktinerabtei Dormitio ein Brandanschlag verübt worden.** Wie der Sprecher der Abtei, Nikodemus Schnabel, der Katholischen Nachrichten-Agentur mitteilte, entzündeten unbekannte Täter ein Fürbittbuch hinter der kleinen Chororgel. Das Buch und in der Nähe liegende Kreuze fingten Feuer. Das Feuer sei durch einen Zufall entdeckt und rasch gelöscht worden. Nach Angaben Schnabels handelt es sich eindeutig um einen Brandanschlag. Die Polizei habe die Ermittlungen aufgenommen. Schnabel vermutete, dass der oder die Täter nach dem Abendgebet in die Kirche eingedrungen seien. Wegen des Papstbesuchs im benachbarten Abendmahlssaal befanden sich den Tag über auf dem Gelände der deutschen Abtei und auf dem umliegenden Areal zahlreiche Polizisten und Scharfschützen. Allein im der Klostergebäude hielten sich laut Schnabel 30 bis 40 Einsatzkräfte auf. Möglicherweise steht der Übergriff in Zusammenhang mit dem Streit um den Abendmahlssaal, einen mittelalterlichen Raum über dem sogenannten Davidsgrab. Gerüchte um eine mögliche Rückgabe des Abendmahlssaals an den Vatikan hatten den Konflikt verschärft. Als letzte Station seiner Nahost-Reise hatte Papst Franziskus dort mit den Bischöfen des Heiligen Landes am Nachmittag einen Gottesdienst gefeiert. Bei gewalttätigen Demonstrationen in der Nacht zum Sonntag wurden am Abendmahlssaal 26 jüdische Demonstranten festgenommen und ein Polizist leicht verletzt. Im Vorfeld des Gottesdienstes am Montagnachmittag hatten zwei rechtsnationale israelische Politiker erneut Proteste gegen den Papstbesuch auf dem Zion angekündigt. Die Stätte, an denen jüdische Gruppen das Grab Davids verehren, dürfe nicht «Ritualen der Kirche ausgeliefert» werden. Der Zionsberg hatte deshalb seit den frühen Morgenstunden unter Ausnahmezustand mit strengsten Sicherheitsvorschriften gestanden. (kipa/kna 27.05.2014)

### 3. Personen

- **Hanspeter Heinz (75)**, emeritierter Professor für Pastoraltheologie in Augsburg, und der von ihm seit 1974 geleitete Gesprächskreis „Juden und Christen“ beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken erhalten die Buber-Rosenzweig-Medaille 2015 des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Zur Begründung erklärte der Koordinierungsrat in Bad Nauheim, Heinz und der Gesprächskreis hätten sich in intensiver Auseinandersetzung der Aufarbeitung antijüdischer Traditionen der Kirche gewidmet mit dem Ziel, Grundlagen für eine erneuerte Beziehung zwischen Christen und Juden zu schaffen. Sie verkörperten in vorbildlicher Weise das Jahresthema 2015 der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit „Im Gehen entsteht der Weg. Impulse christlich-jüdischer Begegnung“. Die Buber-Rosenzweig-Medaille, die der Koordinierungsrat seit 1968 vergibt, ist benannt nach den jüdischen Philosophen Martin Buber (1878-1965) und Franz Rosenzweig (1886-1929). Sie soll Heinz und dem Gesprächskreis am 8. März 2015 in Ludwigshafen zum Auftakt der „Woche der Brüderlichkeit“ verliehen werden. (kna öki 13.05.2014)
- **Bundespräsident Joachim Gauck (74)** wird mit der Leo-Baeck-Medaille ausgezeichnet. Die Medaille – nicht zu verwechseln mit dem Leo-Baeck-Preis des Zentralrats der Juden in Deutschland – ist nach dem liberalen deutschen Rabbiner Leo Baeck benannt und wird seit 1978 in unregelmäßigen Abständen vom Leo-Baeck-Institut in New York vergeben. Es ehrt damit Personen, die sich besonders um die deutsch-jüdische Aussöhnung verdient gemacht haben. (kna öki 13.05.2014)
- **Peter Schäfer (70)**, einer der führenden Judaisten für die Zeit der Antike und des frühen Mittelalters, wird neuer Direktor des jüdischen Museums Berlin. Er wird Nachfolger von Gründungsdirektor **W. Michael Blumenthal (88)**, der das größte jüdische Museum in Europa seit 1997 maßgeblich aufgebaut hatte. Der aus Mühlheim an der Ruhr stammende Schäfer lehrte u. a. an der Universität Köln, der Freien Universität Berlin und der Princeton University (USA). (kna öki 24.06.2014)

Alle Beiträge, die mit ILI News gezeichnet sind, entstammen mit freundlicher Genehmigung der Website [www.il-israel.com](http://www.il-israel.com).